

BDO-KONGRESS UND BUS2BUS 2019

Der Blick in die Zukunft der Busbranche



Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer unterstrich die Bedeutung des Busverkehrs für die Zukunft

Blitzlichtgewitter auf dem Messegelände in Berlin. Mit der Ankunft von Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer nahm die BUS2BUS 2019 am Morgen des 19. März schnell Fahrt auf. Mit dem symbolischen Bandschnitt gab Deutschlands oberster Verkehrspolitiker das Startsignal für die Gesamtveranstaltung BUS2BUS 2019, die er bei einem ersten Messerundgang persönlich inspizierte. Kurz darauf folgte auch der inhaltlich-politische Auftakt der Veranstaltung. Denn mit einer Rede vor rund 600 Busunternehmerinnen und Busunternehmen aus ganz Deutschland sowie Vertreterinnen und Vertretern der Landesverbände des privaten Busgewerbes hat Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer den Kongress des Bundesverbandes Deutscher Omnibusunternehmer (bdo) in Berlin eröffnet.

Bundesverkehrsminister Scheuer hob in seiner Rede die Bedeutung der Busbranche für die Mobilität der Zukunft hervor: „Überall einsetzbar, flexibel,



Ein Schnitt als Startsignal: Andreas Scheuer eröffnet die BUS2BUS 2019 in Berlin

effizient und bezahlbar – der Bus ist und bleibt der Garant, um Deutschland zu bewegen und gleichzeitig die Klimaschutzziele zu erreichen. Ich setze deshalb auch weiter auf den Omnibus als eines der wichtigsten Verkehrsmittel der Zukunft. Und die BUS2BUS zeigt deutlich: Es gibt noch sehr viel Entwicklungspotenzial. Der Bus von morgen wird emissionsfrei, leise und digital vernetzt unterwegs sein. Mit On-Demand-Diensten und Pooling-Modellen wird es gelingen, die Mobilität zu ermöglichen, die die Menschen brauchen – ob auf dem Land oder in der Stadt. Für mich ist ganz klar – der nächste Stopp der Busbranche heißt eindeutig ‚Zukunft‘.“

bdo-Präsident Karl Hülsmann dankte dem Bundesverkehrsminister für dessen Worte und unterstrich: „Wir freuen uns sehr, dass Bundesverkehrsminister Scheuer unserer Einladung gefolgt ist und sich mit seiner Rede direkt an die Busunternehmerinnen und Busunternehmer gerichtet hat. Es ist schön, dass wir heute durch ihn eine Bestätigung für das Gewerbe und Rückenwind für die Zukunft bekommen haben. Wir stehen am Anfang eines dynamischen Wandels im Mobilitätssektor. Die Busbranche kann mit ihren umweltfreundlichen modernen Fahrzeugen und als wesentlicher Teil des öffentlichen Personentransports maßgeblich dazu beitragen, dass Emissionen im Verkehrssektor sinken und Städte lebenswerter werden. Wir als private Busunternehmen wollen gerne unseren Beitrag dazu leisten und uns mit Ideen und Konzepten einbringen.“

Mit den Ansprachen war der bdo-KONGRESS auf den Weg gebracht. In der Folge prägten vier Themen-Panels den Kongress, bei denen führende Verkehrspolitiker, Unternehmer, Branchenkenner und Experten aus Wissenschaft und Wirtschaft über die zentralen Themen des Busgewerbes sprachen. Zu den Rednern gehörten Staatssekretär Enak Ferlemann, Sören Bartol, stellvertretender Fraktionsvorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion, und Stephan Kühn, verkehrspolitischer Sprecher der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen. Insgesamt traten mehr als 30 Redner und Diskutanten beim bdo-KONGRESS auf, um Einblick in aktuelle und bevorstehende Entwicklungen und Entscheidungen zu geben.

BDO-FRAUENNETZWERK ERFOLGREICH GESTARTET

Das neu gegründete Frauennetzwerk des Bundesverbandes Deutscher Omnibusunternehmer (bdo) hat am 19. März in Berlin einen erfolgreichen Start gefeiert. Zum Programm des Auftakttreffens der bdo business women (bbw) gehörten dabei ein Messerundgang auf der BUS2BUS 2019 mit Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer sowie ein gemeinsamer Besuch des Parlamentarischen Abends des bdo.

„Zahlreiche Studien belegen, dass Diversität in Unternehmen auch bei der Besetzung von Führungspositionen ein echter Erfolgsfaktor ist“, sagte bdo-Hauptgeschäftsführerin Christiane Leonard zu den Grundgedanken für die Erstauflage des Netzwerks. „Aus diesem Grund ist es im ureigensten Interesse der Unternehmen in unserer Branche, auch Spitzenpositionen stärker als bisher mit Frauen zu besetzen. Mit unserem neuen Netzwerk wollen wir einen Beitrag dazu leisten, dass dies besser möglich wird. Wir wollen uns untereinander austauschen, vernetzen und neue Möglichkeiten aufzeigen. Ich glaube, dass dies ein wichtiger Impuls für die zukünftige Ausrichtung und den Erfolg in der Branche sein kann. Und für mich persönlich geht damit ein Traum in Erfüllung.“



Das bdo-Frauennetzwerk konstituierte sich im Rahmen der BUS2BUS

PARLAMENTARISCHER ABEND DES BDO IM RAHMEN DER BUS2BUS

Fastenfischessen mit führenden Verkehrspolitikern

Ein beliebter Brauch wurde aus gegebenem Grund einmal neu interpretiert. Der traditionelle Parlamentarische Abend des privaten Busgewerbes fand 2019 erstmals im Rahmen der BUS2BUS auf dem Gelände der Messe Berlin statt. Wie gewohnt fanden sich die führenden Verkehrspolitiker des Deutschen Bundestages zum Austausch mit der Branche ein.

Am 19. März konnte der bdo zu seinem Fastenfischessen etwa 40 Mitglieder des Deutschen Bundestages begrüßen. Im Rahmen der BUS2BUS wurde das #FutureFastenfischessen in diesem Jahr im architektonisch anspruchsvollen Marshall-Haus abgehalten. Im Vordergrund des politischen Austauschs standen diesmal aktuelle Branchenthemen wie die bereits angestoßene Überarbeitung des Personenbeförderungsgesetzes und die laufenden Verhandlungen zum Mobility Package der EU – zwei maßgebliche politische Initiativen, die sich entscheidend auf die Rahmenbedingungen im Personenverkehr in Deutschland und Europa auswirken werden.

„**Wir als privates Busgewerbe** sind bereit, unseren Beitrag zum Wandel im Verkehrssektor zu leis-

ten. Wir wollen weiter ein verlässlicher Partner für Städte und Kommunen sein und mit unseren Ideen und Innovationen die Fahrgäste für uns gewinnen. Wir haben sozusagen die Ärmel hochgekrempt und werden loslegen, wenn die Rahmenbedingungen es zulassen“, sagte bdo-Präsident Karl Hülsmann in seiner Rede vor den Gästen. „Ich sehe in den kommenden Veränderungen vor allem neue Chancen für das private mittelständische Busgewerbe. Mobilität ermöglichen und gleichzeitig Emissionen senken – dafür steht der umweltfreundliche und flexibel einsetzbare Bus.“



Daniela Ludwig sprach zu den Gästen des Parlamentarischen Abends

Die Gastrede des Abends hielt Daniela Ludwig, verkehrspolitische Sprecherin der CDU/CSU-Bundestagsfraktion. Wie bereits im Vorjahr fand sie auch 2019 überaus positive Worte für die Bedeutung des Busverkehrs in Deutschland und die Rolle der privaten Unternehmen. Im weiteren Verlauf des Abends leitete das #FutureFastenfischessen über zur sogenannten Future Night, dem Networking-Event der BUS2BUS, das den ersten Messtag in Berlin feierlich mit einem Rahmenprogramm beschloss. Dort wurde bei Live-Musik, Essen und Getränken bis spät in die Nacht geredet und gefeiert.



Einer der zahlreichen politischen Gäste des bdo: der Parlamentarische Staatssekretär Enak Ferlemann

MITGLIEDERVERSAMMLUNG DES BDO

Gemeinsam für die Branche werben und Fachkräfte gewinnen

Es herrschte große Einigkeit, die sich in einem eindeutigen Beschluss spiegelte. Mit gezielten bundesweiten Werbemaßnahmen und einem verstärkten Hinwirken auf regulatorische Verbesserungen will der bdo die Fachkräftegewinnung in der Branche weiter voranbringen. Die entsprechenden Schritte wurden mit einem klaren Votum auf der Mitgliederversammlung auf den Weg gebracht. Die Arbeit als Busfahrerinnen oder Busfahrer soll stärker in der Öffentlichkeit präsent sein und populärer gemacht werden.

Dafür hat das Plenum der Mitgliederversammlung des Bundesverbands Deutscher Omnibusunternehmer (bdo) am 20. März in Berlin beschlossen, mit einer neuen Initiative verstärkt auf die Fachkräftegewinnung für die Branche hinzuwirken. Mit dem Votum machten die anwesenden Busunternehmerinnen und Busunternehmer den Weg frei für ein Sonderbudget, mit dem unter anderem Maßnahmen für die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit durch den Mittelstand angestoßen

werden sollen. Ziel ist es, zentral gesteuert durch den bdo neue Vorlagen für Werbemittel zu erstellen, die allen Mitgliedsunternehmen kostenfrei zur Verfügung gestellt werden. Flankiert werden soll das verstärkte Marketing von einem Hinwirken auf regulatorische Verbesserungen für den Einstieg in den Beruf.

„**Die mittelständischen Busunternehmen** in Deutschland bieten Bewerberinnen und Bewerbern spannende Aufgaben und gute Bedingungen mit einer persönlichen Atmosphäre. Leider dringt in der Öffentlichkeit derzeit zu wenig über die verantwortungsvolle Arbeit als Busfahrer durch. Das wollen wir mit einer gemeinsamen bundesweiten Initiative ändern“, sagte bdo-Hauptgeschäftsführerin Christiane Leonard nach der Entscheidung. „Wir wollen die Möglichkeit schaffen, dass Unternehmen in Zukunft noch besser die Vorteile der Arbeit im Busmittelstand in die Öffentlichkeit tragen können. Dafür werden wir jetzt gemeinsame Grundlagen schaffen. Wir wollen den Unternehmerinnen und Unternehmern hochwertige Vorlagen für wichtige Werbemittel zur Verfügung stellen und so auch die Sichtbarkeit der Branche stärken.“



Auf der Bühne: der bdo-Vorstand bei der Mitgliederversammlung im Rahmen der BUS2BUS

MOBILITÄTSKNOTEN DES JAHRES 2019

Hamburg, Oldenburg, Jena und Saalfeld sind die Sieger

Jetzt steht fest, wo die besten Verkehrsdreh-scheiben des Landes zu finden sind. Der Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmer (bdo) hat am 4. April 2019 in Berlin die Siegerstädte des Wettbewerbs „Mobilitätsknoten des Jahres“ 2019 bekannt gegeben. Bei der zweiten Ausgabe konnten sich Hamburg, Oldenburg, Jena und Saalfeld die Auszeichnung nach eingehender Jury-Bewertung sichern. Die Städte bieten ihren Bürgerinnen und Bürgern sowie Anreisenden dank hervorragender Vernetzung verschiedener Verkehrsmittel die besten Möglichkeiten, multimodal mobil zu sein.

Zu der Bedeutung einer optimalen Vernetzung verschiedener Verkehrsträger und der Wirkung des Wettbewerbs sagte Schirmherr Enak Ferlemann, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium: „Wir wollen mehr Mobilität ermöglichen und gleichzeitig die Straßen in unseren Städten entlasten. Dafür brauchen wir intelligente Mobilitätsangebote, welche die Verkehrsmittel optimal miteinander verknüpfen. Wie dies gelingen kann, zeigen vorbildlich die Gewinnerstädte. Weitere Städte sollten diesen guten Beispielen folgen, damit noch mehr Menschen gerne auf die umweltfreundliche Reisekette umsteigen.“

Zur Ausrichtung des Wettbewerbs im Zusammenhang mit aktuellen verkehrspolitischen Debatten sagte bdo-Hauptgeschäftsführerin Christiane Leonard: „Überall in Deutschland wird derzeit darüber diskutiert, wie es gelingen kann, dass im Verkehrssektor in Zukunft weniger Emissio-



Jena bietet die besten Bedingungen für multimodale Mobilität unter allen Städten mit mehr als 50.000 und weniger als 150.000 Einwohnern

nen entstehen, ohne dass dabei die Mobilität der Menschen eingeschränkt wird. Die bestmögliche Vernetzung verschiedener Mobilitätsangebote – insbesondere von Bus, Bahn, ÖPNV, Leihrad oder Car-Sharing – ist eine wesentliche Voraussetzung dafür. Denn starke Mobilitätsknoten machen es möglich, auf das Auto zu verzichten oder den Pkw-Einsatz zumindest zu reduzieren. Ich freue mich daher, dass wir auch 2019 wieder Städte ehren und hervorheben können, die viel für die Umwelt insgesamt und die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger leisten.“

Bei den Städten mit mehr als 500.000 Einwohnern konnte sich Hamburg in einer Spitzen-gruppe gegen Vorjahressieger Hannover sowie München und Leipzig durchsetzen. In der Kategorie für Bewerber mit 200.000 bis 500.000 Einwohnern lag Oldenburg vor Mannheim, Duisburg und Rostock. Unter den Städten mit 50.000 bis 200.000 Einwohnern waren neben Sieger Jena auch noch Greifswald, Görlitz und Kaiserlautern im Spitzenfeld. Saalfeld geht bei Städten unter 50.000 Einwohnern als Sieger gegen Vorjahressieger Zella-Mehlis, Binz und Homburg hervor.

BUNDESREGIERUNG BRINGT ABBIEGEASSISTENTEN UND ELEKTROBUSSE VORAN

Mittelstandsfeindliche Förderung

Seit Anfang März sind frische Mittel vorhanden. Das Bundesumweltministerium (BMU) stellte zu diesem Zeitpunkt zusätzlich 180 Millionen Euro für die Anschaffung von Elektrobussen im ÖPNV in Städten bereit,



Von hier aus wird gefördert: der Dienstsitz des Bundesumweltministeriums in Berlin

die den Jahresmittelgrenzwert für Stickstoffdioxid überschreiten. „Durch weitere Mittel können zudem auch Verkehrsunternehmen aus anderen Städten gefördert werden“, hieß es in der entsprechenden Meldung. Damit stünden jetzt, laut BMU, für die Jahre bis 2022 insgesamt rund 300 Millionen Euro zur Verfügung.

Die Anschaffung von Batteriebusen wird bis maximal 80 Prozent der Mehrkosten im Vergleich zum herkömmlichen Dieselbus gefördert. Plug-in-Hybride werden mit bis zu 40 Prozent gefördert. Es müssen dabei mehr als fünf Fahrzeuge angeschafft werden. Nach der zuständigen NOW GmbH, die die Förderrichtlinien Elektromobilität sowie Ladeinfrastruktur (LIS) des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) koordiniert, ist die Bildung von Unternahmergemeinschaften zur Erreichung dieser Zahl möglich. Es gab aber in

der Praxis Probleme, wie dies zu beantragen sei, sodass die Mindestabnahme einen realen Nachteil für kleinere private Unternehmen darstellt. Außerdem werden Anschaffungen in besonders belasteten Gebieten bevorzugt gefördert. Auch Ladeinfrastruktur und Schulungen sowie Werkstatteinrichtungen sind förderfähig.

Projektskizzen konnten bis 30. April eingereicht werden. Sollten dabei alle Voraussetzungen zur Förderung nachgewiesen worden sein, muss in der zweiten Stufe ein formaler Förderantrag gestellt werden.

Ebenfalls neu seit Mai ist, dass nun die ersten Allgemeinen Betriebserlaubnisse (ABE) für Abbiegeassistenten vorliegen. Nach der zuvor bereits angekündigten Förderung der Anschaffung solcher Assistenzsysteme kann damit auch die tatsächliche Anschaffung ins Auge gefasst werden.

© JenaKultur, C. Häcker (o.), BMU/Florian Profflich (u.)

ENTSCHEIDUNG IM EUROPÄISCHEN PARLAMENT ZU LENK- UND RUHEZEITEN

Erneuter Schlag gegen den Busverkehr

Eine Mehrheit der Abgeordneten ließ sich leidet auf den faulen Kompromiss ein. Erneut hat sich das Europäische Parlament mit einer Entscheidung gegen die umweltfreundliche Bustouristikbranche sowie die Interessen von Reisenden und Fahrern gewendet.

Der Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmer (bdo) hat daher am 4. April 2019 mit Unverständnis und deutlicher Kritik auf die Entscheidung des Parlaments zu Änderungen bei den Lenk- und Ruhezeiten der Fahrerinnen und Fahrer reagiert. Um in einem überaus kontrovers diskutierten Themenfeld zu einem Minimalkompromiss zu kommen, hatte sich eine Mehrheit der Abgeordneten für Vorschläge ausgesprochen, die keine Rücksicht auf die Eigenheiten und Bedürfnisse der Menschen im Personenverkehr nehmen. Stattdessen wurden Lippenbekenntnisse und ein Verschieben in die Zukunft geboten.

Dies stellt, so der bdo, einen neuerlichen deutlichen Schlag gegen die Busbranche dar, nachdem zuvor bereits eine wirkliche Liberalisierung des europäischen Fernbusmarktes verpasst und stattdessen eine Busmaut gefordert wurde. Diese Fehlentscheidungen überraschen, weil sie

mit dem Bus das umweltfreundlichste Verkehrsmittel im Personenfernverkehr belasten, Fahrgäste vergraulen und somit einen Verzicht auf die Pkw-Nutzung konkret verhindern.

„**Das Europäische Parlament** hat eine sehr kurzsichtige und grundlegend falsche Entscheidung gefällt, die den umweltfreundlichen und sozialverträglichen Bustourismus stark unter Druck bringt“, sagte bdo-Hauptgeschäftsführerin Christiane Leonard zur Abstimmung. „Wir alle im Personenverkehrssektor unterstützen das Ansinnen, die problematischen Arbeitsbedingungen im Güterverkehr zu verbessern. Dabei dürfen aber die berechtigten Interessen und Bedürfnisse der Menschen im Bussektor nicht über Bord geworfen werden. Alle Schwüre und Absichtsbekundungen in Hinblick auf Umwelt- und Klimaschutz sind vollkommen wertlos, wenn in der konkreten politischen Arbeit im Zuge von faulen Kompromissen am Ende doch wieder einmal das ökologischste Verkehrsmittel vergessen wird. In Zeiten von Overtourism und Klimawandel ist es Irrsinn, den Bus zu belasten und damit quasi den Zündschlüssel für Millionen Privat-Pkw zu drehen. Jetzt hoffen wir, dass der Rat verhindert, dass diese Fehlentscheidung wirklich Realität wird.“

TREFFEN IN HANAU

LHO-Jahreshauptversammlung 2019

Gut 120 Teilnehmer konnte der LHO zu seiner Jahreshauptversammlung am 29. März im Congress Park Hanau begrüßen. In seiner Begrüßungsrede appellierte der 1. Vorsitzende Karl Reinhard Wissmüller an die Anwesenden, sich für die Belange des privaten Omnibusgewerbes einzusetzen. Mit Blick auf neue Mobilitätsanbieter betonte er, faire Wettbewerbsbedingungen für alle Marktteilnehmer seien unverzichtbar.

Für die Landesregierung führte Herr Bernhard Maßberg vom hessischen Verkehrsministerium

aus, welche Themen in der kommenden Legislaturperiode auf der Agenda stehen. Er betonte, der Bus werde weiterhin eine wichtige Rolle beim geplanten Ausbau des ÖPNV spielen. Wie man mit hoher Reise-Qualität als Unternehmer in der Bustouristik Erfolg haben kann, führte Herr Marco Schuy vom Unternehmen Schuy Exklusiv Reisen aus. Des Weiteren wurden unterschiedliche ÖPNV-Modelle in Hessen vorgestellt, zum einen die Neukonzipierung eines kleinen Stadtverkehrs als KMU-Direktvergabe in der Stadt Melsungen, außerdem die abgeschlossene Budgetausschreibung im Odenwaldkreis sowie das Modellprojekt „ASTplus“ im Landkreis Offenbach.

Im internen Teil der Versammlung wurde Herr Udo Diehl, Inhaber des Unternehmens UDO DIEHL Reisen GmbH & Co. KG aus Wetter, einstimmig zum neuen stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Er ist Nachfolger von Herrn Uwe Kraus, der nicht mehr für das Amt angetreten war.



Der neue geschäftsführende Vorstand des LHO (v. l. n. r.): Udo Diehl (stv. Vors.), Karl Reinhard Wissmüller (1. Vors.), Gerhard Sippel (stv. Vorsitzender)

ÖPNV-TRANSPARENZREGISTER

Transparenz im Busmarkt fehlt

Eine subjektive Eindrücke wird wissenschaftlich bestätigt. Befürchtungen erweisen sich als berechtigt. Aber Besserung ist nah. Wissenschaftler der Hochschulen Heilbronn und Worms haben am 19. März im Rahmen der BUS2BUS 2019 in Berlin über das im Aufbau befindliche ÖPNV-Transparenzregister für den Busverkehr in Deutschland informiert. Das Projektteam unterstrich bei der Vorstellung das grundlegende Ziel für das Register, mit dem erstmals Informationen über den nationalen ÖPNV-Markt in Form eines digitalen „Nachschlagewerks“ für die Allgemeinheit zugänglich gemacht werden.

Die laufenden Arbeiten für das ÖPNV-Transparenzregister haben nun in der Breite gezeigt, was Branchenkenner bislang im Einzelnen wahrnehmen mussten: Eine Transparenz ist noch nicht gegeben. Bei 122 Aufgabenträgern ist der jüngste frei verfügbare Bericht nicht aktuell – teilweise datieren die neuesten Informationen aus den Jahren 2011 oder 2012. Nach Recherchen berichten 72 Aufgabenträger derzeit online überhaupt nicht. Hinzu komme, dass die wenigstens vorliegenden Berichte wirkliche Transparenz schaffen, da es zu wenige oder zu viele Angaben sowie wechselnde Bezugsgrößen gibt.

„**Die bisherigen Arbeiten** für die Datenerhebung für das erste ÖPNV-Transparenzregister in Deutschland machen noch einmal deutlich, wie wichtig und notwendig dieses Projekt ist“, sagte Professor Tobias Bernecker von der Hochschule Heilbronn stellvertretend für die beteiligten Wissenschaftler zum Stand und zu den Herausforderungen beim Aufbau des ÖPNV-Transparenzregisters. „Wir sehen bereits jetzt deutlich, dass die von der EU gewollte und für die Bürgerinnen und Bürger mehr als wünschenswerte Transparenz in diesem Markt nicht flächendeckend existiert. Das wird sich mit der Live-Schaltung des neuen Internetportals ändern.“

IMPRESSUM

Herausgeber

Bundesverband Deutscher
 Omnibusunternehmer (bdo)
 Reinhardtstraße 25
 10117 Berlin
 Telefon 00 49 / (0) 30 / 2 40 89 -3 00
 Telefax 00 49 / (0) 30 / 2 40 89 -4 00
 Internet: www.bdo.org
 E-Mail: info@bdo.org

V.i.S.d.P. Christian Wahl

Redaktion Christian Wahl